

# Das Vermögen der Zahnärzte erhalten

## KZVB legt Grundstein für Bauvorhaben in der Fallstraße

„Wir schützen das Vermögen der bayerischen Zahnärzte vor einer schleichenden Entwertung“ – das war die zentrale Botschaft des KZVB-Vorsitzenden Christian Berger bei der Grundsteinlegung für das Bauvorhaben auf dem Grundstück des Münchner Zahnärztheauses.

Auf dem rund 6000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen bis zum Jahr 2019 rund 100 Mietwohnungen und eine Kindertagesstätte. Die Mieteinnahmen fließen in voller Höhe in den KZVB-Haushalt und sollen den Verwaltungskostenbeitrag der Mitglieder auf niedrigem Niveau halten.

„Dieses Projekt war und ist umstritten. Viele Kollegen fragen sich, ob der Bau von Wohnungen zu den Kernaufgaben einer Körperschaft der Selbstverwaltung gehört“, betonte Berger in seiner Rede. Insbesondere der FVDZ Bayern, an dessen Spitze er stehe, habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht und in der Vertreterversammlung (VV) gegen das Projekt gestimmt. Mit knapper Mehrheit habe sich die VV jedoch dafür ausgesprochen. „Als Dr. Rüdiger Schott und ich am 1. Januar 2017 – und später Dr. Manfred Kinner – unsere Vorstandsämter antraten, haben wir buchstäblich eine offene Baustelle vorgefunden. Im Mittelpunkt unserer Überlegungen stand der Erhalt des Vermögens der bayerischen Vertragszahnärzte. Es gab Verträge mit den Architekten und den bauausführenden Firmen. Im Falle eines Stopps wären auf die KZVB Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe zugekommen“, so Berger.

Dennoch habe der Vorstand das Projekt vor der Entscheidung über Weiterführung einem „Quick-Check“ durch ein renommiertes Planungsbüro unterzogen. Das Ergebnis sei positiv gewesen. „Das Bauvorhaben ist trotz Kostensteigerungen durch kontaminiertes Erdreich wirtschaftlich. Sonst würden wir heute nicht hier stehen“, unterstrich der KZVB-Vorsitzende.

Rund 30 Millionen Euro investiert die KZVB aus ihrem Anlagevermögen in das Bauprojekt und reagiert damit auf die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Der Anteil der Zinserträge an



Foto: KZVB

Im Grundstein für das Bauvorhaben der KZVB befinden sich nicht nur eine aktuelle Tageszeitung und die „Rote Mappe“, sondern auch ein Smartphone, Implantatbohrer und Zirkonoxid-Scheiben. Künftige Generationen sollen ein Bild davon bekommen, wie Zahnmedizin im Jahr 2017 aussah.

den Gesamteinnahmen der KZVB ist seit 2008 von 36 auf 13,4 Prozent zurückgegangen. Ein Ende dieser Entwicklung sei nicht in Sicht, so Berger.

Auch der kaufmännische Geschäftsführer der KZVB, Dr. Walter Donhauser, betonte, dass das Projekt der Sicherung des Vermögens der Zahnärzte diene. Er dankte dem Vorstand, dass er den Mut hatte, dieses Projekt seiner Vorgänger fortzuführen.

Prof. Dr. Thomas Jocher, der mit seinem Büro Fink+Jocher die drei Gebäude entworfen hat, betonte, dass im Stadtteil Mittersending nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ansprechend gebaut werde. „Hier entstehen typische Münchner Häuser, die weitgehend in Ziegelbauweise mit verputzten Fassaden errichtet werden.“

Neben den rund 100 Wohnungen gehört zum Bauprojekt auch eine Kindertagesstätte. Der Betreiber ist die Firma Joki, die nicht nur mit Geschäftsführerin Dagmar Nietzer, sondern auch mit den künftigen „Bewohnern“ bei der Grundsteinlegung anwesend war.

„Wir können den Blick nicht in die Zukunft richten, aber wir können den Grund für etwas Zukünftiges legen“, mit diesen Worten und den Wünschen auf eine unfallfreie Bauzeit beendete Christian Berger den kleinen Festakt, an dem rund 60 Ehrengäste, darunter auch viele Delegierte der KZVB-VV, teilnahmen.